



PRODUKTE DER WOCHE



Bio-Apfel-Basilikum-Essig
Apfelaromen und Kräuter,
die nach Sonne duften.
Nach Süden. Nach mehr.

Pölzer Spezialitäten
0,25 l 5,95 €

a Siafa Senf – mit Bärlauch

Wie in alten Zeiten,
wird der Senf noch
mit Sud angerührt
und verfeinert.



Schneiderbauer
Gewürze GmbH
110 ml 2,60 €



**Welschriesling
Sommerwein**
Jahrgang: 2018
Ein verführerisch
frischer Wein. Eben
typisch steirisch!

Weingut Karl Riegelnegg
0,75 l 5,40 €

*Alle Produkte unserer
Gut-Schein-Partner auf
www.bauernladen.at*

PRODUZENTEN

670

PRODUKTE

3.870

auf www.bauernladen.at

Der zu frühe Abgang

Es ist zu heiß und zu trocken auf unseren Almen.



... Von Alexandra Binder

Über die zwei Liter, die so mancher Mensch täglich trinkt, müssten Almkühe vermutlich lachen. Wenn denen heiß ist, dann sind sie nämlich wirklich durstig. 100 l Wasser am Tag sind ein Klacks für eine Kuh, kein großes Problem. Außer es fehlen die Niederschläge. Und das passiert in Zeiten des Klimawandels leider immer öfter. Dann versiegen Wasserquellen, und der Morgentau, ein Durstdrossler, fehlt auch. Auf der Wassersuche bricht eine Kuh dann schon mal gern aus. Josef Mayerhofer, Obmann des niederösterreichischen Alm- und Weidewirtschaftsvereins, brachte es kürzlich so auf den Punkt: „Mit wenig Futter kann man noch leben, aber wenn das Wasser rar wird, muss man die Viecher wegtun oder Wasser raufbringen.“ Letzteres kann man aber zumindest bei den hochalpinen Lagen vergessen.

Schlechter Saisonbeginn

Der Sommer begann schon ziemlich unglücklich. Im Mai lag nämlich noch Schnee und so eine Wetterlage schließt

den Auftrieb aus. Irgendwann schmolz dann auch der hartnäckigste Schnee. Aber die einhergehende Feuchtigkeit hielt nicht lange an und führte zum nächsten Dilemma, nämlich einem schnellen Futteraufwuchs, wie Mayerhofer erzählt. Der allein wäre noch nicht schlimm, aber „das Futter wurde sehr grob, ist in die Reife gegangen und ein reifes Futter wächst dann eigentlich nicht mehr nach und wird auch von den Rindern nicht mehr so gern angenommen“. Dann? Passiert dasselbe wie beim Wassermangel – die Kühe brechen auf der Futtersuche aus.

Der einzige Ausweg, der am Ende des Tages immer öfter bleibt, ist die verfrühte Heimkehr. Und das heißt konkret drei, ja sogar vier Wochen früher als üblich mit den Tieren ins Tal zurückzukehren. Alle Tiere werden sicher nicht hinuntergehen, sagt Mayerhofer, „aber es gibt viele Almen, die schon Teilabtriebe machen“. Finanziell ist das Ganze ein Desaster. Um als „bealpt“ gekennzeichnet zu werden und entsprechende Förderungen zu erhalten, müssen die Tiere nämlich 60 Tage am Berg sein.

*Diese Woche auf
www.bauernladen.at*



Zucchini-Spaghetti-Salat

Keine Pasta, sondern junge Zucchini, in Spiralen geschnitten. So wird ein Salat draus.



Muss der Wolf weg?

Der Wolf liegt nicht mehr mit Rotkäppchen im Clinch, sondern mit Bauern, die um ihre Nutztiere fürchten; das Ende Juli geköpft gefundene Tier zeigt, wie die Fehde enden kann ...



Verjus-Shop

Markus Steinbäcker, ein Verjus-Pionier der ersten Stunde, betreibt eine Online-Plattform zum Thema Verjus. Der Saft früh geernteter Weintrauben wird zum Kochen und für Getränke statt Essig, Zitrone, Limette und Wein verwendet.



Der Bauernladen-Ausflugstipp

PILGERN, „PAPPERLN UND PIPPERLN“

Kennen Sie St. Pantaleon-Erla? Es liegt, umgeben von Auwald, im nordwestlichen Mostviertel direkt an der Donau. Hier wandert man am Jakobsweg Mostviertel, besichtigt die Pfarrkirche St. Pantaleon mit neugotischem Hochaltar und romanischer Krypta aus dem 12. Jahrhundert und das Schloss Erla. Zum „Papperln und Pipperln“ empfiehlt sich ein Besuch im Mosttheurigen Lettner – man nimmt Platz im wunderbaren Streuobstgarten oder im Heubodenstüberl.

GENUSS
REGION
ÖSTERREICH